

# EINE HEBAMME FÜR JEDE MUTTER



**Women's Hope  
International**

## Eine prägende Erfahrung

Eine Geburt ist immer ein prägendes und besonderes Ereignis – egal ob sie in Bern, Kabul oder einem Dorf in Parbatipur stattfindet. Alle Beteiligten – Mutter, Vater, erweiterte Familie und Freunde – hoffen auf eine sichere Geburt und ein gesundes Baby.

Ein gutes Geburtserlebnis ist aber nirgends garantiert, und die Voraussetzungen sind weltweit sehr unterschiedlich. Nach wie vor stirbt alle zwei Minuten eine Frau bei der Geburt oder an Schwangerschaftskomplikationen. 99% dieser Todesfälle finden in Entwicklungsländern statt, und die allermeisten wären vermeidbar.

Damit Geburten möglichst sicher werden und Frauen sich geschützt und respektiert fühlen, sind Hebammen unabdingbar. Hebammenbegleitung erhöht die Zufriedenheit der Mütter und senkt die Mütter- und Kindersterblichkeit um rund zwei Drittel. Gut ausgebildete Hebammen mit der benötigten Ausrüstung können 87% der Versorgung rund um die Mütter- und Kindergesundheit selbstständig übernehmen. *(UNFPA)*

In der Schweiz gibt es praktisch keine Geburten ohne Begleitung durch Hebammen. Ganz anders sieht die Situation in unseren Projektländern aus. Fachlich begleitete Geburten sind dort gerade in den ärmeren Regionen noch immer die Ausnahme. Hebammen übernehmen hier wie dort vielseitige und teils unterschiedliche Aufgaben. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie neues Leben sicher und würdevoll auf die Welt begleiten möchten.





## Shamoli und Rowson

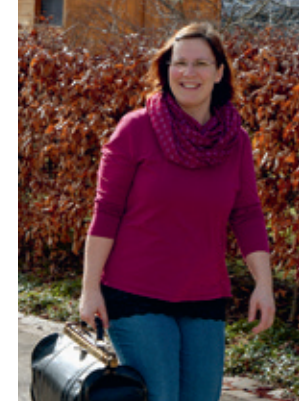
Shamoli, 32 Jahre, verheiratet, 1 Sohn  
Rowson, 33 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Die beiden Hebammen führen eine «safe delivery unit» (Geburtshaus) in Parbatipur, einer ländlichen Gegend im Norden Bangladeschs.

## Franziska

Franziska Zumbrunn, 45 Jahre,  
Familie mit 5 Kindern zwischen 8 und 21 Jahren

Franziska ist Hebamme und Gründerin und Leiterin vom Geburtshaus ambra in einer ländlichen Gegend im Kanton Baselland.



### Grösste Freude

Der Moment nach der Geburt, wenn wir ein gesundes Neugeborenes begrüßen durften. Das Lächeln auf dem Gesicht der Mutter erfüllt uns mit grosser Freude und Zufriedenheit.

### Motivation

Durch die Tätigkeit als Hebammen können wir ganz direkt Menschen dienen. Zudem gibt es uns die Möglichkeit, eine Ausbildung zu erhalten und dadurch selber gestärkt und befähigt zu werden.

### Herausforderungen

Es ist herausfordernd, Leben zu retten und sicherzustellen, dass Mutter und Kind gesund bleiben. Eine Herausforderung ist aber auch, das Vertrauen der lokalen Gemeinschaft zu gewinnen. Wir sind einfache Frauen ohne hohe Bildungsabschlüsse. Am Anfang haben sie uns gefragt, was für eine Art Doktor wir denn seien. Als sie sahen, dass wir Geburten gut und sicher begleiten können, haben sie begonnen, uns zu vertrauen.

### Schwierige Situationen

Es ist oft nicht einfach, den Familien klar zu machen, dass eine Geburt Zeit braucht. Viele hätten gerne, dass wir dafür sorgen, dass das Kind möglichst rasch zur Welt kommt. Schwierig ist auch, wenn es Komplikationen gibt und das Leben der Mutter und/oder des Kindes gefährdet ist. Und manchmal wollen die Familien nach der Geburt nicht dafür bezahlen. Das ist auch schwierig für uns.

### Grösster Wunsch

Wir würden uns gerne weiterbilden können, um unsere Fähigkeiten zu erweitern, noch bessere Hebammen zu sein und noch mehr Frauen helfen zu können.

### Grösste Freude

Es macht mich glücklich, den Eltern zuschauen zu dürfen, wenn sie ihr Neugeborenes nach der anstrengenden Geburtsarbeit in die Arme nehmen können und es anschauen. Dieser Moment ist einfach bezaubernd.

### Motivation

Meine grösste Motivation ist, immer wieder das Wunder der Geburt erleben zu dürfen. Auch motiviert es mich, die ganze Familie über viele Monate, von der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit, begleiten zu dürfen.

### Herausforderungen

Herausfordernd ist die fast dauernde Pikettbereitschaft. Und auch, die Verantwortung für eine Familie zu tragen und sie gleichzeitig in ihrer Eigenverantwortung zu unterstützen. Für mich ist es zudem eine Herausforderung, ein Team zu leiten – und daneben noch Zeit für meine Familie zu finden.

### Schwierige Situationen

Schwierig sind Situationen, in denen wir Hebammen rasch eingreifen müssen und kaum Zeit für Erklärungen da ist. Für mich als Hebamme ist es nicht einfach, wenn ich mit meinem Wissen und den mir zur Verfügung stehenden Mitteln den Eltern nicht ein für sie gutes Geburtserlebnis ermöglichen kann.

### Grösster Wunsch

Mein grösster Wunsch ist es, noch lange so arbeiten zu können und dürfen, wie ich es heute tue. Und dabei meine Kompetenz und Intuition weiter schärfen und anwenden zu können.

## Zwei Welten – ein Ziel

Sie arbeiten in ländlichen Gebieten, betreuen die Frauen vor, während und nach der Geburt, und sie alle ziehen Motivation und Freude aus dem Glück der Eltern, wenn sie ein gesundes Neugeborenes in die Arme schliessen dürfen. Doch die Herausforderungen für die Hebammen in Bangladesch und in der Schweiz sind sehr unterschiedlich.

Die beiden Hebammen in Bangladesch sind zusammen zuständig für den 24-Stunden-Betrieb des Geburtszentrums – an 365 Tagen im Jahr. Sie wechseln sich in 12-Stunden-Schichten ab. Während einer Schicht sind sie alleine für alle anfallenden Arbeiten zuständig. Was dies für ihre Work-Life-Balance bedeutet, bleibt unserer Vorstellung überlassen – sie erwähnen nichts dazu. Für Franziska ist diesbezüglich besonders der Pikettdienst herausfordernd: Die ständige Rufbereitschaft für die Geburten der von ihr betreuten Frauen verlangt eine hohe Flexibilität nicht nur von ihr selber, sondern auch von ihrer Familie.

Dass die Hebammen in Bangladesch als grössten Wunsch ihre Weiterbildung nennen und nach wie vor für das Vertrauen und die Anerkennung in der Bevölkerung kämpfen müssen, ist ein Hinweis darauf, dass ihre Rolle als Hebammen noch bei Weitem nicht so selbstverständlich wie bei uns ist. Während sich in der Schweiz alle Frauen während der Geburt und dem Wochenbett auf die Kompetenz von Hebammen verlassen, haben noch lange nicht alle Frauen in Bangladesch diese Chance.

### **<<safe delivery unit>> in Bangladesch**

2–3 Hebammen sind zuständig für (durchschnittlich pro Monat):

- 15 Geburten
- 80–100 Schwangerschaftskontrollen
- 20–25 Nachkontrollen
- Beratungen von Jugendlichen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, Hygiene und Ernährung

### **Geburtshaus in der Schweiz**

4 Hebammen sind zuständig für (durchschnittlich pro Monat):

- 7–10 Geburten (jeweils zu zweit)
- 50–60 Schwangerschaftskontrollen
- 3 Nachkontrollen
- Über 100 Wochenbettbesuche bei den Familien zuhause. Dazu fahren sie pro Jahr gesamthaft rund einmal um die Erde (42 000km).

## Unser Ziel: Eine Hebamme für jede Mutter

Hebammen tragen wesentlich dazu bei, dass Frauen eine Chance auf eine sichere Geburt haben. Women's Hope betreibt Projekte, in denen junge Frauen zu Hebammen ausgebildet werden. Eine sinnvolle Investition: Jede dieser ausgebildeten Hebammen verhilft tausenden Frauen zu einer guten und sicheren Geburt. Gleichzeitig erhalten die jungen Frauen durch die gute Berufsausbildung neue Perspektiven für ihr eigenes Leben.

**Unterstützen Sie Women's Hope International und helfen Sie, dass Geburten weltweit zu einem sicheren Ereignis werden!**



Women's Hope International setzt sich dafür ein, dass Frauen – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status – ihren Anspruch auf ein gesundes und selbstbestimmtes Leben wahrnehmen können. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen und den betroffenen Gemeinschaften fördern wir den Auf- und Ausbau von medizinischen Grundleistungen rund um Schwangerschaft und Geburt und ermächtigen Mädchen und Frauen dazu, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte einzufordern und sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu wehren.



**Women's Hope  
International**

Looslistrasse 15, 3027 Bern, Schweiz  
[www.womenshope.ch](http://www.womenshope.ch)

Spendenkonto 60-522618-6  
IBAN CH77 0900 0000 6052 2618 6

